Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig
der Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher, der Freien Innung für das Uhrmachergewerbe
im Stadt- und Landkreis Bielefeld und der Zwangsinnung für das Uhrmacher-,
Gold- und Silberarbeiter-Handwerk des Kreises Iserlohn

Abonnements- und Insertionsbedingungen siehe auf dem Titelblatt

Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung, Diebener, Leipzig Fernsprech-Anschluß Nr. 2991

Nachdruck ist nur nach vorheriger Vereinbarung unter genauer Quellenangabe gestattet!

Nr. 5 | **Leipzig, 1. März 1908** | **15. Jahrg.**

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig.

Am 24. Februar fand unsere Sitzung im Hotel „Herzog Ernst" statt. Anwesend waren die Mitglieder Herren Friedrich, Hahn, Herrmann, Hofmann, Magdeburg, Scheibe, Schneider, Wacker und Wildner.

Zunächst befaßte sich die Versammlung mit einer aus Greifswald eingesandten Darstellung der

Turmuhrenlieferung,

die, leider nicht zum Nutzen der Uhrmacher, in den dortigen Stadtverordnetensitzungen und in der Tagespresse erörtert worden ist. Der Fall ist ein Lehrbeispiel dafür, wie dringend nötig eine Verständigung der Turmuhrenfabrikanten mit den Uhrmachern ist und welche Fehler bei dem jetzigen Geschäftemachen um jeden Preis begangen werden. Doch schildern wir den Hergang: Die Nikolaikirche in Greifswald sollte eine neue Turmuhr erhalten, und zwar wollte man eine sehr gute Uhr haben, die als maßgebender Zeitmesser angesehen werden konnte. Die zuständigen Behörden setzten sich deshalb mit der Uhrmacherinnung in Verbindung und diese erbot sich, die Uhr zum Fabrikpreise zu vermitteln und die Gewähr für dauernde Gangfähigkeit und beste Ausführung zu übernehmen Die Innung veranlaßte dann einen Berliner Fabrikanten, einen Anschlag zu machen, und dieser fand nach verschiedenen Verhandlungen die vorläufige Zustimmung der Besteller. In Frage kam eine Achttageuhr bester Ausführung, für die 3745 Mk. gefordert wurden. Ohne Wissen der Innung veranlaßte der Ausschuß dann noch drei weitere Uhrenfabrikanten zur Abgabe von Offerten, wobei, wie üblich, erhebliche Preisunterschiede zutage traten. Die billigste Forderung war 1730 Mk., die nächste 2000 Mk., die dritte 2710 Mk. Darauf wurde bei dem Berliner Fabrikanten angefragt, welchen Rabatt er bei direktem Bezuge, d. h. ohne Vermittlung der Innung, gewähre. Die Antwort lautete 5% und 2% bei Kassazahlung innerhalb 4 Wochen.

Die Auftraggeber bestellten dann die Turmuhr bei dem Fabrikanten, der 2710 Mk. gefordert und auf diesen Preis noch 4% gewährt, sowie 15 Jahre Garantie zu leisten versprochen hatte, während die anderen Fabrikanten gemäß einer Vereinbarung nur 5 Jahre Garantie boten.

Nunmehr erklärte der Berliner Fabrikant, welcher von dem Abschluß gehört hatte, die Uhr für 2510 Mk. liefern zu wollen. Seine frühere Forderung sei höher gewesen, weil er der Innung eine Provision von 400 Mk. zu zahlen versprochen und geglaubt habe, die Lieferung werde nur durch die Vermittlung der Innung vergeben. Damit stimmt ja der Nachlaß von 833 Mk. nicht überein, und nach unserer Meinung hätte der Fabrikant besser getan, gute Miene zum bösen Spiele zu machen, als die Uhrmacherinnung zum Karnickel zu stempeln und diese in ein schiefes Licht zu bringen. Waren bisher Innung und Fabrikant zusammengegangen, so mußte dies auch weiter geschehen. Bisher wurde den Uhrmachern von dem Turmuhrenfabrikanten immer der Vorwurf gemacht, daß sie unloyaler Weise für eine Lieferung von mehreren Fabrikanten Anschläge fordern. In Greifswald haben die Uhrmacher nur mit einem Fabrikanten das Geschäft machen wollen, und wie ist es ihnen gelohnt worden? — Schaden haben sie erlitten und wir begreifen es wohl, daß die Kollegen, unter denen sehr tüchtige, erprobte Uhrmacher sich befinden, die der Stadt wirklich nur eine vorzügliche Uhr liefern wollten, wobei sie an die Provision erst zuletzt dachten, erbittert sind. Wir können auch das Verfahren der Auftraggeber nicht als korrekt bezeichnen, denn es kennzeichnet sich als eine Rücksichtslosigkeit gegen die ansässigen Gewerbetreibenden, welche sich bei gutem Willen wohl vermeiden ließ.

An dem Verbande der Turmuhrenfabrikanten ist es aber nun, zu erklären, in welcher Weise sich die Uhrmacher gegen derartige Schäden schützen können. Sollen sie an der Abmachung festhalten, immer nur von einem Fabrikanten Offerten zu fordern, dann muß auch die Gewähr geboten werden, daß letzterer nicht umfällt und den Uhrmacher blamiert.

Nachstehend können wir endlich das Ergebnis unseres

Preisausschreibens

veröffentlichen. Die eingegangenen 17 Arbeiten waren von den Mitgliedern Herren Friedrich, Hahn, Herrmann, Hofmann, Magdeburg, Schneider und Wacker geprüft worden, während Herr Scheibe durch Krankheit daran verhindert worden war. Der Schriftführer beteiligte sich an der Prüfung deshalb nicht, weil er die Arbeiten angenommen hatte, wobei ihm die Absendungsorte bekannt geworden waren. Wir glauben damit alles getan zu haben, um eine völlig unbefangene Beurteilung zu gewährleisten.

Sämtliche Kollegen waren sich darüber einig, daß für die Prämiierung nur wenige Arbeiten in Frage kamen, da viele Einsender die Bedingungen nicht erfüllt hatten, indem sie nur die Tabelle ausfüllten und diese nicht begründeten.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id20454420Z/76 STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN